

Ein Begegnungsort für Literatur – Gespräch mit dem Literarischen Colloquium Berlin (Lisa Erichsen, Sophie Liebig, Chiara Witte)

Am Freitag, unserem zweiten Tag auf der Leipziger Buchmesse 2019, treffen wir Laura Ott, Christine Wagner und Katharina Kohlhaas vom Literarischen Colloquium Berlin zu einem Gespräch. Laura Ott ist für die Organisation der Hausverwaltung zuständig, kümmert sich um Literaturprojekte und betreut außerdem die Stipendiaten des LCB. Christine Wagner ist u. a. für die Finanzen des ältesten ‚Literaturhauses‘ Deutschlands zuständig, dazu gehört auch die Vermietung der Räumlichkeiten für private Veranstaltungen oder für Dreharbeiten des Leipziger ARD-Fernseh-Tatorts. Die Vermietung ist dabei nur eine Art, wie sich das Literarische Colloquium Berlin finanziert. Katharina Kohlhaas koordiniert die Presse-Arbeit des Hauses. Sie kümmert sich also um die Pflege und die Knüpfung von Kontakten sowie um die Präsenz des LCB in den sozialen Medien.

Wichtig ist bei alledem, dass die Grenzen von Arbeitsaufteilungen fließend sind, alle Mitarbeiter*innen Hand in Hand arbeiten und sich somit manchmal auch um Dinge kümmern, die normalerweise nicht in ihren Arbeitsbereich fallen: Flexibilität und Teamarbeit prägen den Arbeitsalltag im LCB.

Als Jungautor*in hat man die Möglichkeit sich mit Texten beim LCB für ein Stipendium zu bewerben. In einem Jahr werden etwa 70 Stipendien vergeben. Ziel ist es, Autor*innen zu fördern, die bisher keine Möglichkeit zur Veröffentlichung ihrer Texte hatten. Durch Expertengespräche in einer Jury wird entschieden, wer ein Stipendium erhält und somit einen zwei- bis dreimonatigen Aufenthalt in den Räumen des Colloquiums gewährt bekommt. Kriterien zur Vergabe eines Stipendiums können u. a. sein, wie sich die Struktur des Textes gestaltet, wie stimmig sich der Handlungsverlauf vollzieht und natürlich wie stark sich ein eigener Stil abzeichnet. Die Jungautor*innen können in den Räumen des Literarischen Colloquiums in Ruhe auf ihren eigenen Zimmern oder in Schreib- und Autorenwerkstätten mit anderen Stipendiat*innen ihre Arbeit weiterführen. Gleichzeitig bietet das LCB dem literarischen Nachwuchs sowohl ein Forum zum Austausch über die eigene literarische Arbeit als auch die Möglichkeit zur Vernetzung mit anderen Akteuren des Literaturbetriebs wie Verlagen.

Das LCB ist ein Ort der Literaturvermittlung zwischen jungen und bereits etablierten Autor*innen, der Literaturkritik bzw. dem Journalismus und potentiellen Lesern. Interessant ist, dass die Mitarbeiter*innen sogar Reisen ins Ausland unternehmen, um dort mit

Verlagshäusern und Autor*innen Kontakte zu knüpfen, um so zum Beispiel einen deutsch-französischen Austausch herzustellen. Darüber hinaus arbeitet das Literarische Colloquium seit 15 Jahren mit den Veranstaltern der Leipziger Buchmesse zusammen und ist sowohl am Preis der Leipziger Buchmesse beteiligt als auch an anderen Auszeichnungen des Betriebs wie z. B. dem Alfred-Döblin-Preis.

Als Mitarbeiter*in des Literarischen Colloquiums Berlin steht die Literaturvermittlung, z. B. in Form von Literaturfestivals, und die Schaffung eines Begegnungsortes für die Akteure des Literaturbetriebs im Fokus. Eine Leidenschaft für die Literatur und den Literaturbetrieb ist dabei notwendig, Geld steht hingegen weniger im Fokus. Wenn man also gerne ein Teil des Literarischen Colloquiums werden möchte, sollte man die Arbeit mit Literatur und den Menschen, die dahinter stehen, lieben. Die drei verschweigen aber nicht, dass ein großer Teil der Arbeit auch in der Verwaltung des Colloquiums und organisatorischen Aufgaben, z. B. bei Lesungen, besteht. Auch diese gilt es zu bewältigen. Für Interessierte, die eine berufliche Laufbahn im literarischen Betrieb bzw. im Bereich der Literaturvermittlung anstreben, bietet das LCB Praktikumsplätze und Volontariate an.